

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN
ZUR DONAU 12.05 – 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 16. 4.

Ein Franke bei der Geburt Preußens –
Am 18. April 1417, also vor 550 Jahren,
wurde der Burggraf von Nürnberg mit
der Mark Brandenburg belehnt –

„Fränkische Klassiker“ (20. Folge): Der
Demokrit aus Langenburg; zum 200. Ge-
burtstag von Carl Julius Weber am
21. April

Sonntag, 23. 4.

„Vom Mainzer Rad zum bayerischen Lö-
wen“ – Stadt an der bayerisch-hessi-
schen Grenze: Aschaffenburg –

An Bayerns Tür zum Osten – 24 Stun-
den am neuen Grenzübergang Saale-
brücke bei Hof –

Sonntag, 30. 4.

Frankenspiegel: Das Nürnberger Ge-
spräch 1967

Auszüge aus einer Podiumsdiskussion
SONDERSENDUNGEN

Sonntag, 16. 4.

15.30 – 16.15 Uhr/2. Programm

Von Christian Ernst zu Ernst von S. –
Impressionen aus dem 600jährigen Er-
langen –

Mittwoch, 26. 4.

20.05 – 21.00 Uhr/2. Programm

Das Nürnberger Gespräch 1967: „Gren-
zen des politischen Anspruchs“

– Übertragung der Abschluß-Diskussion
aus dem kleinen Saal der Meistersinger-
halle. Teilnehmer: Prof. Dr. Hermann
Bausinger, Tübingen, Prof. Beda Brück-
ner, Heidelberg, Prof. Dr. Helmut Kuhn,
München, Dr. Bedrich Löwenstein, Prag,
und Prof. Dr. Otto B. Roegele, München.
Diskussionsleitung: Gunthar Lehner

Veranstaltungen in Bamberg

19. 3 – 16. 4.

Aquarell-Ausstellung Oswald Pillhatsch,
Theaterfoyer, Sudetendeutsche Lands-
mannschaft

14. 4. 20.00 Uhr

Lichtbildervortrag „Das Menschenbild
des Abendlandes“, Aula des Franz-Lud-
wig-Gymnasiums, Hist. Verein, Kunst-
verein, Frankenbund, Christl. Kulturge-
meinde.

Edmund Weber 75 Jahre alt

Ein Enkel Friedrich Steins

Am 23. Dezember feierte in Nova Fribur-
go, Brasilien, einer der ersten deutschen
Flieger, der Rittmeister d. R. a. D. Ed-
mund Max Weber, unser Mitglied, sei-
nen 75. Geburtstag. Herr Weber ist ein
Enkel des Schweinfurter Ehrenbürgers
Justizrat Friedrich Stein, des Historikers
Frankens, in dessen Haus am Markt in
Schweinfurt er in seiner Jugend häufig
war. Als aktiver Leutnant beteiligte er
sich 1912/13 in seiner Garnisonsstadt
Kassel bei Schauflügen. Als sein Kom-
mandeur ihm „diesen Unfug“ – auch
sein Vater war dieser Meinung! – ver-
bot, nahm er den Abschied und bestand
im April 1914 das Flugzeugführer- und
Feldpilotenexamen (Patent Nr. 734 der
Fédération Aéronautique Internationale).
Er gehört damit heute zur Gemeinschaft
der „Alten Adler“. Seine kühnen Fern-
flüge und auch eine Nebel-Notlandung
in die Kläranlage von Eberswalde fanden
damals ein lebhaftes Echo in der Presse.
Während des 1. Weltkrieges war er zu-
nächst Aufklärungs- und Artillerieflieger
im Westen, häufig in Luftkämpfe ver-
wickelt, in einem Korps-Tagesbefehl be-
lobigt, dann in Galizien. Er trug bald ne-
ben den beiden EK das österreichische
Feldpiloten-Abzeichen. Im Frühjahr 1918
war er als Ein- und Abnahmeflieger nach
Friedrichshafen und alsdann an die Han-
seatischen Flugzeugwerke Hamburg kom-
mandiert, nach Kriegsende als Rittmei-
ster d. Res. verabschiedet. Verbote und
Beschränkungen der deutschen Luftfahrt
im Versailler Vertrag trafen den tempe-
ramentvollen Flieger aus Leidenschaft

tief. Er ging daher 1920 nach Brasilien, wurde Kaufmann und zwar zuletzt Büro- und Personalchef größerer Textilwerke in Nova Friburgo. Er vertritt dort heute noch eine Anzahl deutscher Firmen, ist selbstverständlich nach wie vor mit seiner Heimat eng verbunden und daher auch eifriges auswärtiges Mitglied des Historischen Vereins Schweinfurt – Gruppe des Frankenbundes –. Über die Bundeszeitschrift „Frankenland“, die ihm ein wertvolles Bindeglied zur fränkischen Väterheimat ist, äußert er sich immer lobend.

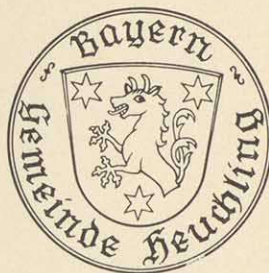
ST 23. 12. 66

Neue fränkische Gemeindewappen

Poxdorf (Landkreis Forchheim). Wappen: In Silber oben eine schwebende rote Mitra, unten ein schreitender, herschauender, rot gezungter schwarzer Löwe (IME, vom 4. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 P 5). – Auf die Besitzungen der Bamberger Bischofskirche bezieht sich die Bischofsmütze, auf ihre Lehensträger aus dem Hause Hohenlohe-Brauneck der hohenlohische Löwe. Die Wappenfarben Rot und Silber gelten als die alten Bamberger Landesfarben.



Abtswind (Landkreis Gerolzhofen). Wappen: In Gold ein schwarzer Abtsstab, unten überdeckt mit einem springenden roten Fuchs (IME, vom 10. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 A 6). – Für die Gründung des Orts durch eine unterfränkische Abtei (wahrscheinlich Münsterschwarzach) und den Namen steht der Abtsstab. Die spätere Grundherrschaft der Adelsfamilie Fuchs von Dornheim bezeichnet das „redende“ Wappentier des Geschlechts. Die neue Fahne des Marktes ist rot, gelb.

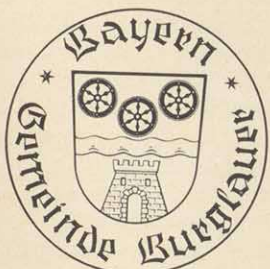


Heuchling (Landkreis Lauf). Wappen: In Rot der geschwänzte Rumpf eines silbernen Panthers, begleitet in den Oberecken und unten von je einem sechsstrahligen silbernen Stern (IME, vom 25. Juli 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 H 9). – An die Besitzer des Herrnsitzes in Heuchling seit dem 16. Jahrh. aus dem Kreis des Nürnberger Patriziats erinnern die Wappenfiguren der Familie Scheurl (Panther) und der Geuder (Sterne als Minderung des Adelswappens).

Sulzheim (Landkreis Gerolzhofen). Wappen: Geteilt von Gold und Rot; oben ein springender schwarzer Eber, der einen silbernen Abtsstab schräg im Maul hält; unten ein schwebender silberner Zinnenturm, dem zwei schräg gekreuzte goldene Rohrkolben unterlegt sind. (IME vom 10. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 S 2). – Die uralte Herrschaft des Klosters Ebrach wird durch das Eberwappen der Abtei betont. Der Turm ist dem Wappen der Fürsten Thurn und Taxis entnommen, die nach der Säkularisation ein Herrschaftsgericht in Sulzheim errichteten. Auf das Naturschutzgebiet mit bemerkenswerter Moorflora deuten die Rohrkolben hin.



Burglauer (Landkreis Bad Kissingen). Wappen: In Silber ein schmaler blauer Wellenbalken; darüber drei, zwei zu eins gestellte, sechsspeichige schwarze Räder, unten ein roter Zinnturm mit offenem Tor (IME. vom 30. August 1966 Nr. IB 3 – 3000/29 B 9). – Der Ortsname wird durch den Burgturm und den Wellenbalken für die Lauer symbolisiert, die ehemalige Zugehörigkeit zum Hochstift Würzburg durch die Wappenfarben Sil-



Jahrbuch der Coburger Landesstiftung. Hrsgg. von der Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte (Gruppe des Frankenbundes) durch Hans Appel. Bd. 8-1963, 285 SS., zahlreiche Abbildungen./ Bd. 9-1964, 253 SS., zahlreiche Abbildungen. Coburg: Kommissionsverlag der Buch- und Kunsthandlung A. Seitz, Inhaber Friedrich Niendieck. Die beiden Bände, redigiert von Dr. Georg Aumann, bringen wieder erfreuliche Bereicherungen der Kenntnis frän-

ber und Rot. Die Räder waren das Schildbild der Herren von Steinau als der bischöflichen Lehensträger.



Ansbach (Landkreis Markttheidenfeld). Wappen: Unter von Rot und Gold geteiltem Schildhaupt, darin der mit einem Kreuzchen besteckte schwarze Großbuchstabe N, in Rot ein silbernes Hirschgeweih, dazwischen schwebend ein goldenes Balkenkreuz (IME. vom 5. Oktober 1966). – Das Schildhaupt erinnert durch die Farben an die Grafen von Rieneck, durch den Buchstaben an das Kloster Neustadt am Main. Letzterer war das Zeichen auf Grenzsteinen in der Ansbacher Markung. Geweih und Kreuz sind die Attribute des hl. Hubert, des Patrons der Ortskirche. Die neue Gemeindefahne ist gestreift von Weiß und Rot.

Dr. Klemens Stadler

Aus: Unser Bayern. Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung. 15-1966, Nr. 11

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

kischer Geschichte und Landeskunde. Beide schließen mit Tätigkeitsberichten der Coburger Landesstiftung und ihrer Einrichtungen sowie mit Übersichten über die Veranstaltungen der kulturellen Vereinigungen Coburgs. Sehr gehaltvoll die Abhandlungen: 1963: Elisabeth, Herzogin zu Sachsen, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, die Mutter des Herzogs Johann Casimir (Armin Götz) – Zeichnungen Rembrandts und seines Kreises im Kupferstichkabinett der Veste Coburg (Werner Sumowski) – Die Märbelindustrie Südthüringens und Frankens (An-